

## PERSONELLES

### Eintritte



**Bernadette Ettlin** aus Kerns ist seit 1. April 2018 als diplomierte Pflegefachfrau im Wohnhaus Mettenweg tätig. Sie übernimmt mit einem Pensum von 60% Verantwortungen im Bereich Betreuung und Nachtbereitschaft im Wohnhaus der Gemeinde.



**Maria Küttel** aus Dallenwil nahm am 23. April 2018 ihre Tätigkeit als Raumpflegerin im Schulzentrum Turmatt auf. Mit ihrem Pensum von 50% hält sie die Räumlichkeiten im Schulzentrum Turmatt fit.



**Giulio Muzzo** ist seit dem 20. März 2018 mit einem Vollpensum als Sachbearbeiter Zentrale Dienste/Assistenz Gemeindeschreiberin tätig. In dieser Funktion ist der Sachler insbesondere zuständig für den Informatik-First-Level-Support.



**Regula Schneider** aus Buochs nahm am 26. März 2018 ihre Tätigkeit als Pflegehelferin SRK im Wohnhaus Mettenweg mit einem Pensum von 60% auf.



**Gabriela Zumstein** aus Giswil ist seit dem 23. April 2018 die neue Leiterin Schuladministration der Gemeinde Stans. Mit ihrem 80%-Pensum übernimmt sie die Aufgaben von Sonja Portmann.

Der Gemeinderat Stans heisst die neuen Angestellten herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Freude und Erfolg in ihren neuen Tätigkeiten.

### Austritte

**Monika Eigenmann** stand 19 Jahre im Einsatz für den Pflegebereich im Wohnhaus Mettenweg. Ursprünglich übernahm sie die Nachtbereitschaft und später zusätzlich die Aktivierung der Pensionärinnen und Pensionäre. Im Januar erreichte sie das ordentliche Rentenalter, blieb jedoch auf ihren Wunsch noch bis zum 30. April 2018 Pflegehelferin.

**Sonja Portmann** sucht nach 17-jähriger Tätigkeit bei der Schuladministration (und seit dem 1. Januar 2016 als Leiterin der Schuladministration) eine neue berufliche Herausforderung. Sie hat die Gemeinde Stans per 30. April 2018 verlassen.

Der Gemeinderat Stans bedankt sich bei den beiden langjährigen Mitarbeitenden für ihre treuen Dienste für unsere Gemeinde und wünscht ihnen für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

### Dienstjubiläum

**Béatrice Grunder** nahm vor 35 Jahren ihre Arbeit als Primarlehrerin für die damalige Schulgemeinde Stans auf. Heute ist sie Primarlehrerin im Schulzentrum Kniri. Für ihren Einsatz, ihre Kreativität und Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei Béatrice Grunder und gratuliert ihr zu ihrem Dienstjubiläum.

Stephan Starkl

Im Gemeindeinfo STANS! werden jeweils jene Dienstjubiläarinnen und -jubilare mit Bild und Text erwähnt, die ein 25- oder ein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

## WOHNEN: WOHNBAUGENOSSENSCHAFT BÜRGENBERG

# «Wir geben uns noch vier Jahre Zeit, Land zu finden»

**Die Wohnbaugenossenschaft Bürgenberg feierte 2017 ihr 20-jähriges Bestehen. Gibt es sie nochmals so lange? Das hängt davon ab, ob die Genossenschaft bald bauen kann. Weitere Wohnungen sind gefragt, doch geeignetes Land fand sich noch keines. Wie weiter?**

Von Nina Laky

Alex Knobel wohnt in einem Haus im Quartier Wächselacher Süd, in seinem im Minergie-Standard gebauten Heim. Hier ist es hell und momentan ruhig, die Sonne scheint auf den Vorplatz der Siedlung. Dort spielen, gleich beim Gemeinschaftshaus des Quartiers, ein paar Kinder.

### Die Nachbarn kannten sich

Eingezogen ist Alex Knobel mit seiner Partnerin 2005, als die Siedlung als zweites Projekt der Wohnbaugenossenschaft Bürgenberg bezugsbereit war. «Bei der Schlüsselübergabe kannte ich bereits alle Nachbarn, es waren alles Genossenschaftler/innen. Wir haben die Siedlung fünf Jahre gemeinsam geplant», sagt Alex Knobel, Präsident der Wohnbaugenossenschaft, die letztes Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feierte. Sie zählt noch 70 Mitglieder, früher waren es mehr. Nicht

alle konnten in den Wächselacher Nord oder Süd ziehen.

### Wohnraum für Betagte

Zum Feiern ist Alex Knobel jedoch nicht wirklich zumute. Seit 2005 sucht die Genossenschaft Land für den Bau ihres dritten Projekts: Mietwohnungen für ältere Menschen sollen dort drauf entstehen, ein Brückenangebot. «Ältere Personen wollen länger selbstständig sein, jedoch macht es keinen Sinn, wenn jemand alleine in einer 4- oder 5-Zimmer-Wohnung lebt», darum sei in Stans dringend ein Projekt notwendig, in dem altersübergreifend gelebt werden kann. «Wir sind auf Landbesitzer/innen angewiesen, die den sozialen Aspekt unseres Projekts sehen und uns entgegenkommen.» Die Wohnungen sollen nämlich für Menschen mit kleinem Portemonnaie sein und nicht zu Erbmasse wer-

den. «Bei diesem Projekt möchten wir als Genossenschaft gerne auch regulieren können.» Man wolle zudem den Mitgliedern und jenen, die bis jetzt keinen Wohnraum der Genossenschaft beziehen konnten, Möglichkeiten und Perspektiven bieten.

### Auflösung nicht ausgeschlossen

Falls sich in den nächsten vier Jahren in Stans kein Land zum Bebauen findet, müsse man Konsequenzen ziehen: «Wir können nicht bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag warten; falls in vier Jahren kein Projekt in Aussicht steht, müssen wir die Auflösung der Genossenschaft diskutieren», sagt Alex Knobel. Er räumt ein, dass die Genossenschaft in den letzten Jahren aktiver hätte sein können: «Vielleicht hat uns nach den Absagen der Mut ein bisschen verlassen, gezielt auf Landbesitzer/innen zuzugehen.» Die Hoffnung aber hat Alex Knobel nicht aufgegeben. Die Genossenschaft hat zusammen mit der Gemeinde Stans am Bericht «Alter 2030 / Wohnen» gearbeitet. Nun sollen die darin beschlossenen Ziele auch umgesetzt werden: «Wir helfen der Gemeinde gerne, die diskutierten Massnahmen umzusetzen. Aber noch viel länger zuwarten wollen wir nicht.»

## KULTUR: LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

# Wortmeldungen der «seconda generazione»

**Vincenzo Todisco und Pino Masullo, beide mit italienischen Wurzeln und Stanser Bezug, legen Erzählungen auf, die sich zwischen den Welten ihrer Abstammung und der neuen Heimat bewegen. Am 23. Mai stellen sie sich im lit.z den Fragen von Franco Supino.**

Von Peter Steiner

Für den einen ist es die Rückkehr an seinen Geburtsort: Vincenzo Todisco kam 1964 in Stans zur Welt, seine Eltern waren damals als «Gastarbeiter» in Nidwalden wohnhaft, zogen dann über Luzern ins Engadin und schliesslich nach Rhodun. Italienisch sprach er in der Familie, Rätoromanisch lernte er in Silvaplana und Deutsch am Hinterrhein. «Ich bin mit meiner Dreisprachigkeit ein richtiger Vorzeige-Bündner», sagt Todisco, der an der Pädagogischen Hochschule Graubündens Fremdsprachen-Didaktik und Italienisch lehrt, schiebt aber gleich nach: «Mit der deutschen Sprache hatte ich noch eine Rechnung offen.»

### Verbotenes Kind

Denn fünf Romane, wovon drei die Migration thematisieren, hat Todisco bereits geschrieben, sämtliche in Italienisch, die für ihn jeweils von Maja Pflug ins Deutsche übertragen wurden. «Das Eidechsenkind» ist sein erstes, das er selbst auf Deutsch geschrieben hat: «Ich kann zwar die Sprache, aber irgendwie ist sie noch immer nicht ganz meine eigene.» Entsprechend schwer hat er sich mit der Schilderung des Lebens eines Kindes getan, das eigentlich gar nicht existieren darf: Es ist inkognito und illegal hier in der Schweiz, die zur Erzählzeit noch das Saisonierstatut kennt und den Familiennachzug verpönt. «Die Einschränkung auf ein Mehrfamilienhaus, das dem Kind engster Lebensraum ist, liess mich manchmal fast verzweifeln.» Jetzt aber

ist der Bericht über das verheimlichte Kind da: «Es ist das Schicksal hunderter, wenn nicht gar tausender Kinder italienischer Einwanderer in den 1960er-Jahren.»

### Verlorenes Kind

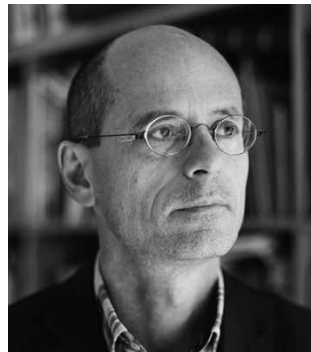
Für den andern ist es der erste Auftritt als Schriftsteller am Ort, den er sich zum Wohnen ausgewählt hat: Pino Masullo wuchs in Kriens auf, ist als Musiklehrer an verschiedenen Musikschulen tätig und wohnt seit mehr als einem Jahrzehnt im eigenen Haus an der Mürg. Sein künstlerisches Schaffen galt bisher den volksmusikalischen Nachlässen der Heimat seiner Eltern und seinem heutigen Aufenthaltsland. «In Stans lebe ich in meinem «Turm» fast wie ein Ein-

siedler», glaubt der 55-Jährige, obwohl das so nicht ganz stimmt. Entgegen den Befürchtungen seiner Luzerner Freunde hat Masullo hier schnell Anschluss gefunden: durch sein Mitmachen bei der Theatergesellschaft und sein Mitspielen in diversen Musikgruppen. «Nur schreiben kann ich hier nicht, meine Erzählung 'Rosa und Vituccio' habe ich gänzlich in Südtalien geschrieben.» Auch in Masullos Buch geht es um das verworrene Schicksal eines Kindes und seiner Eltern. Für seinen Roman-Erstling hat er jüngst einen Werkbeitrag der Zentralschweizer Literaturförderung erhalten, der ihn darin bestärkt, sein neben der Musik zweites künstlerisches Talent weiter zu pflegen.

Vincenzo Todisco, *Das Eidechsenkind*, Rotpunkt-Verlag, ISBN 978-3-85869-783-7

Pino Masullo, *Rosa und Vituccio*, Werd-Verlag, ISBN 978-3-85932-904-1

Lesung und Diskussion am Mittwoch, 23. Mai, um 19.45 Uhr im Literaturhaus Zentralschweiz in der Rosenberg, Stans.



Vincenzo Todisco (links) und Pino Masullo lesen am 23. Mai im lit.z.

## CHÄSLAGER

### Sting-Songs am Flügel

Eine tolle und gut besuchte Saison geht bald zu Ende. Noch ein letztes Mal vor der Sommerpause gibt es im Mai die Chäslager-Stubete mit Dani & Thedy Christen und den Fräki-Örgelern zu geniessen. Zudem veranstaltet das Chäslager einen exklusiven Konzertabend mit hochkarätigen Schweizer Musikerinnen und Musikern, die, mitunter am Flügel, Songs von Sting zum Besten geben werden: «The Empty Chair», ein akustisches Vergnügen der Extraklasse. Bevor das Pillow Song Open Mic die Saison Ende Mai beschliessen wird, beehrt uns einerseits der Berner Sänger und Songschreiber Trummer mit seinem neuen Album «Amne Sichere Ort» und andererseits in Sachen World Music das senegalesische Trio Siselabonga. Vielen Dank dem Publikum und bis im Herbst!

Roger Imboden

## LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

### Lockrufe zum Saisonabschluss

Am Donnerstag, 17. Mai, liest der mehrfach ausgezeichnete österreichische Autor Norbert Gstrein aus seinem neuen Roman «Die kommenden Jahre», dem subtilen Porträt eines Sommers voller Aufbrüche, das vom Flug der Zeit, vom Anders- und vom Älterwerden erzählt. Am Donnerstag, 7. Juni, unterhält sich Peter von Matt mit den Herausgebern von Kuno Raebers Dialektlyrik über das Spannungsverhältnis von Luzerner Alemannisch und Hochdeutsch. Lieder in ungarischer Sprache und Passagen aus Melinda Nadj Abonjis Roman «Schildkrötensoldat» bilden die musikalische Literaturperformance von Nadj Abonji, Balts Nill und dem Ausnahmebassisten Mich Gerber: Der Saisonabschluss am Mittwoch, 27. Juni, verspricht hochkarätig zu werden!

Weitere Veranstaltungen unter [www.lit-z.ch](http://www.lit-z.ch).

Sabine Graf

## TOURISMUS STANS

### PNIRW auf dem Dorfplatz

Bereits zum vierten Mal organisiert Tourismus Stans das beliebte Dorffest «Picknick in Rot-Weiss» vor der Kirche. Die Regeln bleiben gleich einfach: Alle erscheinen in rot-weisser Kleidung und bringen rote und weisse Tischdekorationen mit. Beim selber mitgebrachten Essen darf es aber durchaus etwas farbenfroher zugehen – es muss also nicht zwingend Insalata caprese sein. Auch das Mobiliar dürfen die Gäste selber mitbringen. Tourismus Stans stellt einige Tische und einen Grill zur Verfügung. Zudem werden die Handorgelgruppe «Am Aawasser», die Musikschule Stans und «Bircherix» den Anlass musikalisch begleiten. Das Picknick vom Samstag, 9. Juni, beginnt um 17 Uhr und endet um 23 Uhr. Die Organisatoren freuen sich wiederum auf eine rege Beteiligung der Stanserinnen und Stanser.

Lukas Arnold

## STANSER ORGELMATINEEN

### Harfe zur Orgel

Die Intendantin der Stanser Orgelmatineen, Judith Gander-Brem, hat für die nächsten Monate erneut ein sehr attraktives Programm zusammengestellt. Die Reihe, jeweils samstags neu um 11.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul, Stans, startet am 12. Mai: Rebekka Zweifel (Harfe), Sr. Lea Heinzer (Gesang) und Judith Gander-Brem (Orgel) spielen Werke der Gregorianik, von G. F. Händel, Carl Rütli und Marcel Grandjany.

Am 9. Juni bespielt Tobias Willi die historische Chororgel mit Werken von Komponisten aus der Bauzeit der Orgel (16./17. Jahrhundert).

Weitere Matineen folgen am 7. Juli, 8. September, 20. Oktober und am 10. November.

Weitere Infos unter [www.stanserorgelmatineen.ch](http://www.stanserorgelmatineen.ch).

Peter Steiner

## GEMEINDE: JAHRESRECHNUNG 2017

# Erneut positiver Rechnungsabschluss

**Die Jahresrechnung 2017 der Gemeinde Stans schliesst erneut besser als budgetiert ab. Es flossen wiederum mehr Steuern als angenommen wurde, und es gab Minderaufwände. Den Sparkurs gilt es jedoch weiterhin zu verfolgen, stehen doch grosse Investitionen an.**

Von Joe Christen

Die Jahresrechnung 2017 der Gemeinde Stans schliesst mit erfreulichen Zahlen ab. Bei Erträgen von 39,2 Mio. Franken und Aufwänden von 38,6 Mio. Franken kann ein Ertragsüberschuss von 567'100 Franken verbucht werden, welcher die Schulden weiter schwinden lässt. Damit wird die Ausgangslage für die anstehenden hohen Investitionen weiter verbessert.

Rechnet man die Differenz zum Budget, welches ein Minus von 814'800 Franken vorsah, darf von einem besseren Resultat von insgesamt 1,4 Mio. Franken gesprochen werden. Insbesondere dazu beigetragen haben folgende Positionen: Mehrertrag bei den Steuern von 940'000 Franken und Minderaufwände bei der Bildung, den Zinsen sowie bei der sozialen Sicherheit. Und viele Positionen schlossen unterhalb der budgetierten Summen ab. Dafür musste die Gemeinde Stans 1,05 Mio. Franken über der Budgetposition zum Finanz- und Lastenausgleich des Kantons beitragen.

### Investitionen

Die Investitionsrechnung schliesst nach Abzug von Beiträgen Dritter mit einer Nettosumme von 2,76 Mio. Franken ab. Die Gemeinde hat ein neues Kommandofahrzeug für die Feuerwehr angeschafft, das Dach des Spritzenhauses saniert sowie die Strassenbeleuchtung am Acherweg erneuert. Dazu wurden Arbeiten für das Trennsystem am Acherweg und Nägelgasse bis Karliplatz ausgeführt. Daraus resultiert insgesamt über die gesamte Jahresrechnung der Gemeinde ein sogenannter Finanzierungsüberschuss von knapp 696'000 Franken. Die Pro-Kopf-Verschuldung wird auf 1326 Franken reduziert, was einer Abnahme von 270 Franken entspricht.

### Finanz- und Lastenausgleich

Der Finanz- und Lastenausgleich soll das Steuergelände zwischen den Gemeinden egalisieren. Damit soll auch die Solidarität unter den Gemeinden sowie zwischen den Gemeinden und dem Kanton

verbessert werden. Der Gesetzgeber hat dazu verschiedene Instrumente geschaffen. Während die zwei unterschiedlichen Lastenausgleiche die Gemeinden bei den Ausgaben für die Bildung sowie den Wildbachverbauungen entlasten, wird der Finanzkraftausgleich über die restlichen Positionen gerechnet. Infolge der hohen Steuerkraft der Gemeinde Stans entfielen die Zahlungen für die Bildung für das Jahr 2017 vollumfänglich, was zu einer zusätzlichen Belastung der Gemeinde Stans von über 1 Mio. führt. Die kantonale Finanzdirektion arbeitet derzeit zusammen mit den Gemeinden an der Teilrevision des kantonalen Finanzausgleichsgesetzes. Ziel ist es, eine einfache, zeitnahe und besser kalkulierbare Basis für die Gemeinden zu schaffen und die Berechnungen noch «fairer» auszugleichen. Diese Revision soll gleichzeitig mit der Steuervorlage 17 (SV17) per Anfang 2020 in Kraft treten.

### Finanzlage und Ausblick

Ein Blick in die nahe Zukunft zeigt deutlich, dass der eingeschlagene Sparkurs durchaus angezeigt ist. Demnächst wird die Robert-Durrer-Strasse saniert und der Neubau am Mettenweg realisiert. Ebenso ist das Schulzentrum Pestalozzi – das hat immerhin auch schon bald 50 Jahre auf dem Buckel – einer umfassenden Erneuerung zu unterziehen.

## FREIZEIT: DETEKTIV-TRAIL

# Mit Detektiv Dachs auf Rätseltour durch Stans

**«Hallo! Herzlich willkommen auf dem Detektiv-Trail.» So begrüsst Detektiv Dachs Kinder und Jugendliche, die sich mit Hilfe der «Schatzkarte» auf die Suche nach den über Stans verteilten Rätselposten machen. Die von Tourismus Stans patronierte Tour hat Start und Ziel beim Bahnhof.**

Von Peter Steiner



TS-Präsident Peter Bircher testet mit seinen Kindern den Detektiv-Trail.

Es ist ein unterhaltsamer, aber auch ein etwas fordernder Parcours, den Tourismus Stans (TS) in Zusammenarbeit mit der Firma «MyCityHighlight» hat erstellen lassen. «Wir möchten mit diesem neuen Angebot Familien mit Kindern im Schulalter auf eine rund zweistündige Entdeckungsreise durch den Hauptort locken», sagt TS-Präsident Peter Bircher.

Zudem soll «der Spaziergang durch Stans lehrreich und unterhaltsam sein, und schliesslich lockt am Ende des Trails auch eine süsse Belohnung im «Buffet beim Bahnhof». Start und Ziel des Rätselparcours beim Bahnhof sind so gelegt, dass der Ausflug auch perfekt mit dem Öffentlichen Verkehr gemacht werden kann.

### «Schatzkarte» als Grundlage

Das Detektiv-Spiel funktioniert so: Gegen ein Entgelt von 8 Franken kaufen sich die Teilnehmenden im Bahnreisecenter der Zentralbahn die farbige «Schatzkarte» oder lösen eine Online-Version für 5 Franken. Diese weist den Weg mit kurzen textlichen Hinweisen und Fotos. Ist das Sujet – alle befinden sich im Freien und sind öffentlich zugänglich oder einsehbar – gefunden, vermittelt Detektiv Dachs Informationen und stellt Fragen, die im Multiple-Choice-Verfahren zu beantworten sind.

### Code als Schlüssel zum Preis

Ein Beispiel: Wir stehen vor der Talstation der Stanserhorn-Bahn und erfahren in kurzen Sätzen ihre Geschichte. Die anschliessende Frage lautet, wie hoch das Stanserhorn in Fuss sei. Die richtige Antwort führt dann zu einer Ziffer, die in die Liste eingetragen werden muss. Eine Verwertung aller gefundenen Zahlen führt schliesslich zu einem vierstelligen Code, mit welchem am Schluss der Tour im «Buffet» beim Bahnhof der Preis ausgelöst werden kann.

Ganz banal sind die Beantwortungen der Fragen und die Errechnung des Codes allerdings nicht, Kinder unter 10 Jahren bedürfen wohl der Begleitung durch eine erwachsene Person. «Zu einfach wollen wir es den «Detektiven» nicht machen, es soll ja auch innerhalb der Familie gerätselt, gerechnet oder auch mal spekuliert werden», erklärt Peter Bircher.

Im Moment ist der Stanser Detektiv-Trail noch in der Testphase. In Betrieb gehen soll er Ende Mai. Bis dann wird der Link zur App auf der Website von Tourismus Stans, [www.tourismusstans.ch](http://www.tourismusstans.ch), aufgeschaltet sein.